

Fanbericht

Die Abenteuer des Tanós Denalson

Von JackStamper

Kapitel 4: 4. Kapitel - das brasilianische Derby, Teil 3

Während des Spiels war nicht viel Zeit für Gespräche, außer es waren Verletzungspausen, oder Standardsituationen, oder andere Spielunterbrechungen. So bei einem Eckball in der 25. Spielminute. Felipe war mit seinem Radio beschäftigt, Christiano sah im Stadionheft nochmal den Kader des FC Santos an und Luciano sah mit feuchten Augen zu unserem "Fanschal". Er dachte wohl noch an seine Fahne, die er im zerbrochenen Zustand noch in seinem Rucksack hatte. José war selbst beim Eckball nicht vom Zaun zu trennen, Rafaldo und Antonio unterhielten sich, und Nélío dos Santos...nun, über den wollte ich ja reden. Übrig war nur Ramanta und ihr Bruder Emanuel. "Was soll ich jetzt machen? Er will auch nicht mehr das Santos genannt werden und scheint mich zu verabscheuen!", flüsterete ich ihr zu. Ramanta sah zu mir und überlegte: "Hmm...das Problem ist, das man ihn nicht mehr ansprechen kann, ohne angeschnauzt zu werden. Er ist momentan quasi namenlos..." Wir bemerkten nicht, das der Eckball schon ausgeführt wurde und Santos bereits den Konter startete. "Was er braucht, ist ein Name, mit den man ihn ansprechen könnte...aber wir können ihn nicht einfach umbenennen..." "Das ist ja das Problem solange er immer beleidigt reagiert, wenn ich ihn anspreche, kann ich mich nicht entschuldigen...", sagte ich und sah mal aufs Spielfeld. Dort startete gerade Vampeta durch. Das sah gut aus...für einen Moment vergaß ich mein Problem. Die Art, wie Vampeta den Ball führte war unglaublich. Und dann dieser Speed! Doch Vampeta war nicht eigenwillig und schoß einfach aufs Tor, nein, er spielte den Ball hoch in den Strafraum, wo Edilson an den Ball kam und ihn in den Winkel schoß. Bei der jetzt einsetzenden Lautstärke hätten wir eh nicht mehr reden können.

"TOOOOOOOOR", jubelten wir und zeigten mit allem, das wir hatten, welchen Verein wir angehören. José und Luciano erklimmen den Zaun, um den jubelnden Edilson, unseren Sponsor persönlich zu gratulieren. Dieser war jedoch zu der neben uns postierten Fangruppe gelaufen. Und der hatte-sehr zu Lucianos Leidwesen-eine 3-Meter große Flamengo-Fahne. Traurig kletterte Luciano wieder nach unten. "Und noch ein Problem...", sagte ich etwas genervt. Egal, wieviel gutes auch passierte, mindestens ein Problem war immer aktuell. "Kopf hoch", wollte ich ihn aufmuntern, "du kriegst eine größere Fahne..." Christiano machte weiter hinten einige Zeichen, ich solle aufhören. Anscheinend dachte er, eine größere Fahne würde nur zuviel Geld verschlingen. "Du wirst schon eine neue kriegen", sagte ich ihm nochmal. "Das ist es nicht...", sagte er mit trauriger Stimme, "...die Fahne hatte ich von meinem Vater. Er

hat sie mir geschenkt, als wir zum ersten Mal ins Maracana gingen. Dafür ist ein ganzes Monatsgehalt draufgegangen. Die Fahne hatte ich nun schon neun Jahre...und jetzt ist sie kaputt...einfach so." Das war in der Tat schon was zum Heulen. Luciano's Vater ist nämlich für 4 Jahren gestorben, wie ich von Felipe erfahren habe. "Hey...wer sagt denn, das sie unwideruflich kaputt ist? Man kann doch alles reparieren. Hol sie doch mal heraus."

Er holte sie heraus und ich, Ramanta und Antonio, die das ganze mit angesehen hatten, sahen den Schaden genau an. "Kleben ist nicht, die Enden sind unwiderruflich auseinander, man müsste sie glatt sägen...aber dann wär sie nicht mehr so groß..." rätselte Antonio, der uns als Tischler in der Sache etwas voraus war. Ramanta überlegte auch weiter: "Wenn wir sie zumindest provisorisch flicken könnten...irgendwie den Flaggenteil an die Stange binden...aber mit was?" Da hatte ich eine glorreiche Idee. Ich sah kurz, ob Christiano zu uns sah, und als ich mich vergewisserte, das die Luft rein war, schnappte ich unseren mit der Brosche ausgestatteten Fanschal und verwendete ihn zur Reperatur. Mit dem Schal banden wir die Hälften aneinander, und die Brosche half, den Schal zu befestigen. Nach einigen Minuten war Santos wieder im Vorwärtsgang. Christiano und die anderen (außer Felipe, der noch an seinem Radio beschäftigt war) verfolgten den Ball, und bemerkten dadurch, das unser Schal weg war. "Wo ist der Schal?", fragte uns Christiano gereizt. Wir hatten gerade alle Reparaturarbeiten abgeschlossen und hielten die provisorisch reparierte Fahne wieder nach oben. "Ich glaube die werden wir nicht vermissen", sagte Ramanta freudig strahlend, während die anderen nur baff guckten.

Christiano fand als erstes seine Stimme wieder: "Klasse! Jetzt können wir unsere Flamengos wieder tatkräftig-" Weiter kam er nicht, denn das Villa Belmiro explodierte. Christiano hatte ein wenig Angst, weil er auch unsere versteinerten Gesichter sah, doch dann traute er sich doch, sich umzudrehen. Er sah gerade noch, wie der Schiri abpfiff, während Robinho noch bei seinem Jubellauf war. Er hatte kurz vor Abpfiff der ersten Hälfte den Ausgleich erzielt.

Wie ich bereits wusste, egal, wie viel Gutes passiert, ein Problem ist immer da. Mindestens!

Halbzeit. Das hieß, sich durch die Massen zu kämpfen, um entweder noch eine freie Toilette oder eine freie Trinkbude zu finden. Luciano dachte jedoch nicht daran. Die Gefahr, in dem Gedrängel seiner Fahne den endgültigen Todesstoß zu verpassen, war ihm zu groß. José versuchte, den Zaun vollständig zu erklimmen, um von dort das ganze Spielfeld überblicken zu können, während Felipe inzwischen einen kolumbianischen Kochsender reinbekommen hatte. Christiano, Rafaldo, Emanuel, Ramanta und Antonio haben jedoch den Versuch gewagt, sich etwas zu Trinken zu besorgen, hatten uns aber vorsorglich gesagt, das sie nichts mitbringen werden. Das war uns aber egal. Genaugenommen mir wars egal. Während Luciano, José und Felipe einer beschäftigung widmeten und Nélío dos Santos die Halbzeitshow ansah, startete ich nämlich einen Versuch, mich mit ihm zu vertragen.

Ich setzte mich neben ihm, was ihn gleich dazu veranlasste, in die andere Richtung zu schauen. Ich nahm meinen Mut zusammen und fing an: "Komm schon...so schlimm ist

es nicht...ich meine, es steht doch erst 2:2, und wir haben noch einen Né-" ich stoppte. Falscher Ansatz. Nélio dos Santos sah immernoch in die andere Richtung und sagte: "Lass mich doch einfach in Ruhe, ok?" Ich blieb still. Blieb jedoch bei ihm. denn so schnell gab ich nicht auf. Wir beide guckten stillschweigend der Halbzeitshow zu. Diese bestand aus einem Elfmeterschießen zwischen Fans von beiden Vereinen. Jedoch hatte man einen Bogen um die Gästekurve gemacht, und auch die Stehplätze der Santos-Anhänger wurden außer Acht gelassen. Man suchte in der Sitzplatztribüne einige Fans aus, und es dauerte eine ganze Weile, bis sie fünf Flamengo-Fans gefunden hatten. Aber das waren natürlich keine echten Fans. Die echten Fans sind bei den Stehplätzen, oder im Gästeblock. Kein echter reisender Fan setzt sich zu einer Heimtribüne, auch wenn es dort Sitzplätze gibt. Und jeden echten Heimfan findet man bei den Stehplätzen. Deshalb konnte an dieses Elfmeterschießen auch nicht richtig zählen. Zumal bei den Flamengo-Fans eine echte Niete im Tor stand. Santos brauchte nur drei Elfer verwandeln, da verließ der Torwart schon beleidigt den Platz. Flamengo schoß insgesamt nur ein Tor, und das durch einen, der blöderweise ein „Nélio-Trikot“ trug und danach wie ein wilder jubelte und dabei an der Gästekurve vorbeikam. Das verbesserte Nélio dos Santos Leistung nicht gerade. Doch diesmal blieb er nicht still: „Wieso, wieso musste ich von meiner Mutter diesen blöden Namen kriegen?“ Ich sah ihn erstaunt an: „Wieso, hat der dir vor dieser Saison auch Probleme gemacht?“ Nélio dos Santos sah eine Weile zu Boden und sagte dann: „Nicht direkt...aber ich wurde immer wegen irgendetwas aufgezoogen. Meistens wegen meiner Größe, doch als sich dieses Thema endlich erübrigt hatte, wurde Nélio berühmt und man hielt mir dauernd vor, ich werde nie so gut sein wie er. Eben wurde aus meinem Nachnamen geschlossen, ich sei Santos-Fan. Können die Leute mich nicht einfach mal in Ruhe lassen?!“

Das saß. Ich verstand ihn durchaus. Es muss schrecklich sein, wegen Kleinigkeiten gehänselt zu werden. "Wer hänselt dich denn?" fragte ich ihn schließlich. "Jeder...", sagte er nur traurig. "Etwa auch Christiano? Auch Rafaldo, Antonio oder Félipo? Hat dich irgendjemand aus dem Fanclub absichtlich mal geärgert?" Die Worte schienen zu wirken. Er schaute kurz auf und sagte dann "Nein...nie absichtlich..." "Da siehst du es", sprach ich weiter, "Wir sagen nichts, weil wir keinen Spaß daran haben, dich niederzumachen. Die Leute, die sowas sagen haben doch nichts im Hirn und wollen damit nur runterspielen, das du ihnen deutlich überlegen bist." Ich wusste nicht genau, wobei Nélio ihnen überlegen sein könnte, so gut kannte ich ihn noch nicht, aber ich schien trotzdem die richtigen Worte gefunden zu haben. Nélio schaute mich mit feuchten, aber fröhlichen Augen an und sagte nur: "Danke, Tanós"

Dann ertönte die Durchsage, die das Ende der Halbzeitpause verkündete.